



**Typenbeschreibung und Bauanleitung
zum Modellbaubogen**

General Dynamics

B-58 HUSTLER

Überschall-Bomber der U.S. Air Force

Maßstab des Modells 1:50

Bestell-Nr. 1601

Jade-Verlag Wilhelmshaven
W. Pangerl & Co.

Printed in Germany

General Dynamics B-58 A

HUSTLER

Überschall-Bomber der U.S. Air Force

Die B-58 ist der erste amerikanische Überschallbomber, der durch seine Vielseitigkeit und ein ganz neuartiges Waffensystem jedem Spezialflugzeug eines möglichen Gegners überlegen sein dürfte. Als der Prototyp im November vorigen Jahres zum ersten Male startete, hatte er eine siebenjährige Entwicklung hinter sich, die vom Staat mit jährlich 100 Mill. Dollar unterstützt worden war.

Die bis heute andauernden Testflüge zeigten eindrucksvolle Ergebnisse. Durch 4 General Electric Düsentriebwerke J-79 von je 7 250 kgp Schubkraft angetrieben, erreichte der HUSTLER ohne Ausnutzung der Nachbrenner mehr als 1200 km/h. Eine mit 1400 km/h fliegende SUPER SABRE hat er ohne weiteres überholt, und man nimmt an, daß er in Höhen von 15 000 m Geschwindigkeiten bis zu 1,8 Mach (2150 km/h) erzielt.

Genauere Angaben werden vom Werk und von der US AIR FORCE natürlich geheimgehalten. Bekanntgegeben wurde jedoch, daß die B-58 auf Grund ihrer Leistungen und Flugeigenschaften als Atombomber, Fernaufklärer, Träger für Störsender, als Mutterflugzeug für Raketen und Fernlenk Waffen, ja selbst als Tanker eingesetzt werden kann. Die Sonderausrüstung (Waffen) ist nicht — wie bisher üblich — im Rumpf untergebracht, sondern wird in dem wie eine Bombe aussehenden Spezialbehälter unter dem Rumpf mitgeführt. Diese Neuerung im Militärflugzeugbau ermöglicht es, den HUSTLER für jeden besonderen Auftrag auf die entsprechenden Spezialwaffen umzurüsten. Die Besatzung — der Pilot und Navigator, ein Bomben- und ein Abwehrschütze — haben hintereinanderliegende Einzelkabinen mit getrenntem Einstieg.

Beachten Sie auch unsere Wilhelmshavener Schiffsmodellbaubogen

**Originalgetreue Nachbildungen der modernsten Fracht- und Fahrgast-
schiffe. Einheiten der ehemaligen deutschen Kriegsmarine. Maßstab**

der Modelle 1 : 250.

Bauanleitung zum Modell „Hustler“

Teile 1—1a (auf Bogen 1)

Teil 1 über einer Stopfnadel in Längsrichtung zu einem konischen Röhrchen runden und an den Stoßkanten stumpf zusammenkleben. In die vordere (kleine) Öffnung eine abgekniffene Stecknadel einstecken, so daß diese ca. zwei cm herausragt. In die hintere Öffnung das verdoppelte Verbindungsstück 1a bis zum Querstrich einkleben.

Teile 2—2a (auf Bogen 1)

Lasche 2a von 2 abtrennen und bis zu ihrer strichdoppelpunktierten Mittellinie wieder unter die Kante kleben, neben der sie vor dem Ausschneiden angeordnet war. Das Teil zu einem abgerundeten Kegel runden, so daß es an der Hinterkante die Form der Scheibe 3c (auf Bogen 4) erhält und auf der Lasche zusammenfügen.

Teile 3—3c (auf Bogen 1 und 2)

Außer der Lasche 3a auch den Klebering 3b abtrennen und beide so, wie sie vor dem Ausschneiden angeordnet waren, wieder unter die Ränder kleben. Das Teil runden und auf der Lasche zusammenfügen. Scheibe 3c durch Aufkleben auf Abfallkarton verdoppeln (das gilt auch für die Scheiben aller folgend genannten Rumpfteile), sie am Rand mit UHU versehen und im Innern von Teil 3 auf dem Rand des Kleberings festkleben, so daß der Markierungsstrich genau auf der Naht des Hauptteiles sitzt.

Teile 4—4c und 5—5c (auf Bogen 1 und 2)

Verarbeitung genau wie 3—3c.

Teile 6—6d (auf Bogen 1, 2 und 3)

Die Verarbeitung der Teile 6—6c erfolgt genau wie bei den vorgenannten Teilen. Die Halbscheibe 6d mit der Hinterkante (oben) abschließend stumpf in das Teil so einkleben, daß der kleine Markierungsstrich auf der Scheibe genau bei dem Strich an der Hinterkante des Hauptteiles sitzt.

Teile 7—7h (auf Bogen 1 und 3)

Lasche und Kleberringe wie üblich unter die Ränder kleben und das Teil runden. Aus den Scheiben 7d und 7e zum besseren Hantieren die schraffierten Kreise ausschneiden, die Scheiben in das Teil einschieben, sie bis zu den Kleberringen zurückziehen, auf deren Rändern sie verklebt werden.

Teil 7f auf der Knicklinie zwischen den spiegelgleichen Hälften vorritzen, knicken und bei der Knickkante etwas geschweift wölben, so daß das Teil an der längeren Unterkante die Form der Markierung auf dem Rumpfteil 5 erhält, während sich die Oberkante der Form von Scheibe 7g anpaßt. Die verdoppelte Scheibe 7g mit der Oberkante abschließend stumpf einkleben.

Teil 7h im Schlitz stumpf zusammenkleben und ähnlich 7f neben der verklebten Kante etwas schweifen, so daß es stumpf mit der Oberkante von 7f verbunden werden kann, und alle Ränder sauber miteinander abschließen.

Teile 8—8c, 9—9c, 10—10c (auf Bogen 1, 2 und 4)

Verarbeitung genau wie 3—3c.

Teile 11—11a (auf Bogen 1)

Teil 11 hat keine Ringe und Scheiben. Die Lasche 11 wird wie üblich bis zur strichdoppelpunktierten Markierungslinie untergeklebt. Die seitlichen Ansätze sind Verstärkungsstücke für die Schlitzlöcher der Waffenbehälteraufhängung (siehe Teil 93 usw.).

Teile 12—12f (auf Bogen 1 und 4)

Bei Teil 12 die Lasche 12a und die Ringe 12b und 12c wie üblich unterkleben, den Ring 12d mit seiner vollen Fläche parallel zu 12c in 1 mm Abstand unter das Teil kleben und dies erst dann runden. Scheibe 12c auf dem Rand von 12b, Scheibe 12f zwischen den Ringen 12c und 12d einkleben.

Teile 13—13c, 14—14c, 15—15c, 16—16c, 17—17c und 18—18a (auf Bogen 1 bis 4)
Verarbeitung wie üblich. Teil 18 hat keinen Ring und keine Scheibe.

Zusammenbau des Rumpfes

Der Zusammenbau des Rumpfes erfolgt, indem immer das kleberingfreie Ende eines Rumpfringes auf den überstehenden Rand des Kleberinges vom Anschlußstück aufgeschoben und sauber ausgerichtet verklebt wird.

Man beginnt mit dem vorderen Mittelstück (Teil 7), an das nach vorn die Teile 6—2 und nach hinten 8—10 in der Reihenfolge der Numerierung angebaut werden. Die Längsnaht aller Teile bildet eine Gerade. Röhren 1 mit Hilfe des herausragenden Verbindungsstückes 1a an der kleinen Öffnung mit Teil 2 verkleben.

Beim Anschluß des im Umfang kleineren Teils 6 an Teil 7 muß der Klebering in Höhe der schwarzen Dreiecke eingeschnitten werden, damit sich das Teil überschieben läßt. Der verbleibende Überstand wird später durch das Kabinendach (7f—7h) verdeckt.

Den Hinterteil des Rumpfes am Teil 12 beginnend auf gleiche Weise zusammenfügen und in sich sauber ausrichten. Das scheibenlose Teil 11 verbindet dann die beiden Rumpfstücke miteinander.

Zum Schluß die Kabine stumpf auf ihrer Markierung befestigen und deren Hinterkante auf dem noch freien Kleberingstück mit dem überstehenden Rumpfteil 7 verbinden.

Teile 19—19m (auf Bogen 4 und 6)

Teil 19 in allen Knicklinien vorritzen und zu einem Kasten verkleben, dessen langes konisches Oberteil schräg aus dem rechteckigen Unterstück herausragt.

Die schraffierte Fläche auf der Oberseite vom Rumpfteil 15 vorsichtig mit einer Rasierklinge ausschneiden und dann den Holm 19 mit dem rechteckigen Stück so in den Rumpf einleimen, daß die Schrägung zum Rumpfboden zeigt.

Die Profilteile 19a und 19b durch Aufkleben auf Abfallkarton verdreifachen und sie vor und hinter dem Holm auf den Rumpf kleben.

Die beiden Seitenruderhälften 19d und 19c etwas wölben und ihre Vorder- und Hinterkanten knapp miteinander verkleben. Die Oberkante und die Rumpfanschlußkante bleiben offen. Nach gutem Trocknen das Seitenruder an der Rumpfanschlußkante mit UHU versehen, über den ebenfalls leicht mit UHU bestrichenen Holm 19 schieben und bei den aufgeklebten Profilen andrücken.

Teil 19e zu einem Zylinder, 19f und 19g stumpf zu Kegeln runden und alle drei (Naht bei Naht) miteinander verbinden. Den so entstandenen Körper in die obere Öffnung der Seitenflosse einkleben. (Kleiner Kegel nach vorn.)

Teile 19h, i, k, und l in Längsrichtung halbrund vorrunden und sie beiderseits der Seitenflosse auf ihren Markierungen stumpf ankleben.

Teil 19m zu einem Röhrrchen runden und dies nach vorn herausragend in die Öffnung an der Vorderkante der Seitenflosse einleimen. In die vordere Öffnung des Röhrrchens eine Stecknadel einleimen, die mit 10 Millimeter Länge herausragt.

Teile 20—20g (auf Bogen 1)

Den Streifen 20a mit gleichem Abstand von der geraden Kante, wie er gezeichnet ist unter 20 kleben, so daß er an einer Längsseite des Hauptteiles übersteht. Das Teil runden, auf dem überstehenden Ende des Streifens zusammenfügen und die Scheibe 20b auf dem Rand des Streifens festkleben.

Teile 20c und 20d zu kleinen Kegelstümpfen runden, auf der Lasche zusammenfügen und sie stumpf miteinander und mit 20 verbinden. Die vordere Öffnung mit dem zu einem spitzen Kegel verklebten Teil 20e abschließen.

Jetzt den zusammenhängenden Stromlinienkörper von hinten über die Seitenflosse schieben und auf der Markierung befestigen. Die beiden vorgerundeten Teile 20f und 20g schließen sich nach vorn auf beiden Seiten an 20 an.

Teile 21—21b und 22—22b (auf Bogen 6)

Auf den beiden Teilen 21 und 22 die Punkte mit einer Nadel durchstechen, so daß

sie auf der Rückseite durch Bleistiftlinien verbunden werden können. Alle Knicklinien vorritzten und die durch Pfeile bezeichneten Linien einschneiden.

Teile 21a und 21 b sowie 22a und 22b durch Aufkleben auf Abfallkarton verdreifachen. Nun die Teile 21 und 22 knicken und zu Holmen verkleben, deren Form sich jeweils durch die mit V bezeichneten Vorderseiten bzw. die diesen gegenüberliegenden Hinterseiten ergibt und die Kanten auf den Laschen oder bei den Rundungen stumpf miteinander verbinden.

Bevor die Vorderseiten geschlossen werden, müssen die verdreifachten Versteifungen a/b eingeschoben und auf den Bleistiftlinien zwischen den Nadelpunkten senkrecht stehend stumpf eingeklebt werden. V = vorn, O = oben beachten.

Nachdem die schraffierten Flächen auf den Rumpfteilen vorsichtig ausgeschnitten wurden, die beiden Holme unter Beachtung von V und O durch den Rumpf stecken und nach beiden Seiten gleichmäßig weit herausragend an den Berührungskanten festkleben (siehe Abbildung 2).

Teile 23—23b und 24—24b (auf Bogen 6)

Alle Teile ähnlich wie die Profilstücke 19a und 19 verdreifachen und sie vor, zwischen und hinter den Holmen auf ihren Markierungen am Rumpf ankleben. Teile 23 a/b und 24 a/b schließen nur mit den Oberseiten an die Rumpfmarkierungen an.

Teile 25—25i (auf Bogen 2 und 4)

Tragfläche 25 in der Mittellinie vorritzten, die Hälften übereinanderklappen und die Hinterkanten miteinander abschließend knapp aufeinanderkleben. Hierbei bleibt die Unterseite (mit der Beschriftung USAF) gerade, während sich die Oberseite wölbt (siehe Profil). Die hinteren abgeschrägten Ecken werden, wie aus Zeichnung 2 hervorgeht, in Fortsetzung der Wölbung etwas nach unten gebogen.

Nun die Fläche über die Holme schieben und die Anschlußkanten auf den Rändern der Profilstücke und am Rumpf befestigen. Der Pfeil an der Anschlußkante auf der Oberseite der Tragfläche muß genau auf die Naht zwischen den Rumpfringen 11 und 12 zeigen.

Am Teil 25a die schmalen Außenstreifen rechtwinklig knicken, sie an der Spitze stumpf mit den Rändern des Mittelfeldes verbinden und das Teil auf der Oberseite der Tragfläche stumpf aufkleben.

Vor Verarbeitung des Teiles 25b muß man sich entscheiden, ob das Fahrgestell in eingefahrenem oder ausgefahrenem Zustand dargestellt werden soll.

Für das eingefahrene Fahrwerk (die Beschreibung für die Verarbeitung der folgenden Teile bei ausgefahrenem Fahrwerk, folgt anschließend) wird das Teil 25b genau wie 25a verarbeitet und an der Unterseite der Tragfläche befestigt. Die roten Pfeile, die Kreuze und die schraffierte Fläche bleiben unbeachtet.

Teil 25c, die drei Einzelstücke von 25d (bei den Pfeilen auseinanderschneiden) und 25e halbrund-vorrunden und bei der Markierung unter 25b stumpf festkleben.

Teil 25h ähnlich 19h formen und stumpf bei der entsprechenden Markierung an der Tragflächenunterseite befestigen.

Teil 25i mit der bedruckten Seite nach innen vorwölben, am Tragflächenende in den Winkel von Flächenansatz und Rumpf einpassen und bei der Markierungslinie an den Rumpf und weiter hinten Kante an Kante stumpf mit dem Ausläufer des Tragflächenendes verkleben.

Für das ausgefahrene Fahrwerk ändert sich die Verarbeitung der Teile 25b und 25d. Zusätzlich werden die Teile 25f und 25g benötigt.

Teil 25b bei den roten Pfeilen auseinanderschneiden, das zwischen ihnen befindliche, durch Kreuze bezeichnete Teil fällt weg. Die schraffierte Fläche ausschneiden. Den Streifen 55f entsprechend geknickt unter die Ränder der neuentstandenen Schnittkanten kleben, so daß das schwarze Feld auf dem Streifen im Einschnitt bei dem schwarzen Feld des Hauptteiles sitzt. Das verbleibende rechteckige Ende von 25b an der Schnittkante stumpf mit dem Streifen 25g abschließen. Die beiden so fertiggestellten Teile jetzt unter die Tragfläche kleben, so daß die schwarze Fläche (Fahrwerkachse) sichtbar ist.